

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für 1 Mark vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusteil ober deren Raum 10 Pf., Inserate unter 5 Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgemeister Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rud. Mosse.

N^o. 105.

Schandau, Mittwoch, den 31. December

1884.

Politische Jahresrundschau.

Wiederum ist im raschen Flug der Zeit ein Jahr zur Rüste gegangen und es grüßt uns die Morgensonne eines neuen Jahres. Wie man nun schon im bürgerlichen Leben an dem Scheidepunkte zweier Jahre nochmals einen Blick auf die Vergangenheit zurückzuwerfen pflegt, so läßt auch der Politiker in diesem wichtigen Momente die Ereignisse des alten Jahres noch einmal Revue passiren und zieht somit gleichsam in politischer Beziehung das Facit des vergangenen Jahres. Wenn wir nun zunächst unsern Blick dem deutschen Reiche zuwenden, so treten uns hier vor allem die großen Erfolge der kaiserlichen Regierung in der auswärtigen Politik zu Tage. Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft von Sjerniewice besiegelte die Wiedervereinigung des Czarenreiches mit dem deutsch-österreichischen Bündniß und ist somit durch die Entrevue, welche man als das ureigene Werk des Fürsten Bismarck bezeichnen kann, eine neue und mächtige Garantie für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens geschaffen worden. Einen weiteren bedeutenden Erfolg in der auswärtigen Politik Deutschlands bedeutete die noch im letzten Monat des alten Jahres in Berlin zusammengetretene afrikanische Conferenz; dieselbe hat zwar ihre Aufgabe, alle auf das Congo gebiet bezüglichen internationalen Fragen zu lösen und die dortigen Verhältnisse auf völkerrechtlicher Grundlage zu regeln, noch nicht ganz erfüllt, aber es steht außer allem Zweifel, daß die noch übrigen Streitigen Punkte ebenfalls in befriedigender Weise ihre Erledigung finden werden und ist somit die Congo Conferenz als ein entschiedenes Zeichen für die fortschreitende Harmonie unter den maßgebenden Völkern des Erdballs zu betrachten. Nicht bedenklich war das verfloßene Jahr für Deutschland dadurch, daß in ihm der Grund zur colonialen Entwicklung des deutschen Reiches gelegt wurde; die deutschen Erwerbungen im Westen und Südwesten Afrikas, sowie in der Südsee haben sich unter jubelnder Zustimmung der Nation vollzogen und es ist keine Frage, daß unser leitender Staatsmann auf diesem Wege auch fernerhin die große Mehrheit des Volkes hinter sich finden wird. Was die inneren Angelegenheiten Deutschlands anbelangt, so treten uns hier als wichtigstes Ereigniß die Neuwahlen zum Reichstage entgegen, deren hervorstechendster Zug neben dem Anwachsen der Socialdemokratie die schwere Niederlage war, welche die deutschfreisinnige Partei erlitt. Trotzdem haben die Wahlen die Bildung einer aus dem Centrum und dessen Anhängern, sowie den Deutschfreisinnigen und den Socialdemocraten bestehenden Reichstagsmehrheit nicht verhindern können, welche schon bei verschiedenen Gelegenheiten ihre feindselige Haltung gegenüber der Politik des Reichsanzlers bekundete und man darf nur hoffen, daß die nächsten Reichstagswahlen eine Wendung zum Bessern bringen werden. Einen erfreulichen Fortschritt hat das vergangene Jahr auf dem Gebiete der socialpolitischen Gesetzgebung durch die Annahme des Arbeiterunfallversicherungsgesetzes seitens des Reichstages gebracht und die dem neuen Reichstage gemachte Vorlage über die Ausdehnung des Gesetzes auf weitere Arbeiterkategorien beweist, welche Fürsorge die Regierung unserm greisen Kaiser fortgesetzt dem Wohlergehen der unteren Classen widmet. Leider sind dunkle Mächte fortwährend bemüht, an den Grundpfeilern des Reiches und der gesammten gesellschaftlichen Ordnung zu rütteln und der Leipziger Anarchistenprozeß hat erst jüngst wieder gezeigt, mit welchen verbrecherischen Mitteln die Anarchisten ihre Ziele zu erreichen suchen. In Bezug auf die kirchenpolitischen Angelegenheiten ist eine gewisse Stagnation zu verzeichnen und scheint es auch nicht, als ob in der nächsten Zeit in der kirchenpolitischen Frage eine entscheidende Wendung eintreten wird. Durch das Ableben des greisen Herzogs Wilhelm von Braunschweig ist die braunschweigische Erbfolgefrage aufgelöst worden, die aber aller Voraussicht nach einen Interessen des Reiches entsprechende Lösung finden wird.

Oesterreich-Ungarn, der treue Allirte Deutschlands, hat keine außerordentlichen Ereignisse zu verzeichnen, wenn man nicht als solches die Theilnahme Kaiser Franz Josefs an der Monarchenzusammenkunft von Sjerniewice als ein solches bezeichnen will. Die traditionelle alljährliche Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef, welche zu Nisch stattfand, hat wiederum die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Deutschland und dem österreichischen Kaiserstaate auf das Entschiedenste documentirt. Das Hauptereigniß in der inneren Politik bildeten für Cisleithanien die Neuwahlen zur Mehrzahl der Landtage, die indessen nur für den mährischen Landtag eine bemerkenswerthe Veränderung brachten, indem die czechische Minderheit desselben eine erhebliche Verstärkung erhielt. In Ungarn fanden Neuwahlen zum Reichstage statt, welche die Position des Ministerium Tisza entschieden befestigten. Der alte Nationalitätenhader ist in Oesterreich während des vergangenen Jahres nur in sehr beschränktem Maße hervorgetreten, dagegen bereitete das Anwachsen der anarchistischen Strömung, welches aus dem Prozesse gegen Stellmacher und Genossen erhellte, der österreichischen Regierung ernste Besorgnisse und hat die selbe deshalb auch die Weiterdauer der über Wien und Umgegend verhängten Ausnahmemaßregeln angeordnet. In commercieller Beziehung war für den Donaufürstentum die Eröffnung der Arlbergbahn ein wichtiges Ereigniß und wird durch den neuen Schienenweg der Handel und Verkehr Oesterreichs besonders nach der Schweiz und Frankreich hin eine bedeutende Steigerung erfahren.

Die französische Republik hat eine recht unangenehme Erbschaft aus dem alten Jahre mit in das neue Jahr hinübergenommen, den Tonkinghandel mit China. Trotz des Friedensschlusses von Tientsin ist die Tonkingfrage bis jetzt mit keinem Schritte ihrer Lösung näher gerückt, derselbe hat weitere Kämpfe zwischen den Franzosen und Chinesen in Tonking nicht verhindert und die begonnene Besetzung der Insel Formosa durch die Franzosen vermochte die chinesische Regierung nicht im Mindesten zur Nachgiebigkeit zu stimmen. Das französische Parlament hat indessen dem Ministerium Ferry die Mittel zu einer energischen Fortsetzung der Operationen in Ostasien bewilligt und so wird wohl endlich das Jahr 1885 die französisch-chinesische Affaire so oder so gelöst sehen. Nach Innen ist es dem Ministerium Ferry gelungen, die Senatswahlreform zu einem befriedigenden Abschlusse zu bringen, dagegen ist ihm die Beseitigung der Arbeiternoth, namentlich in Paris und Lyon, noch immer nicht in dem wünschenswerthen Maße geglückt. Zahlreiche Opfer forderte das Auftreten der Cholera im Süden Frankreichs und dann auch in der Hauptstadt selbst und darf es unter den obwaltenden Umständen als eine glückliche Fügung betrachtet werden, daß nicht das ganze Land von dieser Calamität heimgesucht wurde.

Auch England hat, gleich Frankreich, auf dem Gebiete der auswärtigen Politik eine unangenehme Hinterlassenschaft aus dem alten Jahre mit in das neue hinübergenommen — die ägyptische Frage. Es ist England bisher weder gelungen, in den ägyptischen Finanzen und überhaupt in den inneren Angelegenheiten des Pharaonenlandes Ordnung zu schaffen, noch auch den Aufstand im Sudan niederzuwerfen, ja es hat sich sogar genöthigt gesehen, eine Expedition zur Rettung des in Chartum von den Heerhaufen des Mahdi eingeschlossenen General Gordon abzuschicken, deren Ausgang noch völlig ungewiß erscheint. Eine zweite Expedition machte sich nach Südafrika notwendig, um den Boern, welche das von ihnen besetzte Beischnanaland nicht herausgeben wollen, Respect vor dem englischen Leoparden beizubringen; doch ist auch hier der Erfolg der Engländer noch keineswegs ein verbürgter. Eine ziemlich klägliche Rolle spielte England in den Verhandlungen mit Deutschland wegen der deutschen Colonialerwerbungen in Westafrika, welche Verhandlungen gerade nicht dazu beigetragen haben, das Ansehen des Cabinets Gladstone bei dessen eigenen Lands-

leuten zu stärken. Einen wesentlichen Erfolg trug dagegen das englische Cabinet in seiner inneren Politik durch die Durchführung der Reform des Oberhauses davon, worin das Ministerium die große Mehrheit des englischen Volkes auf seiner Seite hat. In Irland harret die Agrarfrage noch immer ihrer Lösung und sind daselbst auch im vergangenen Jahre eine Reihe von Agrarverbrechen vorgekommen.

Das Königreich Italien wurde auch im vergangenen Jahre von einer schweren Landescalamität in Gestalt der Cholera heimgesucht, welche, von Frankreich in Piemont einbrechend, bald die ganze Halbinsel durchzog und besonders das schöne Neapel schwer heimgesuchte. Gerade diese Tage und Wochen des Unglücks haben aber gezeigt, wie treu die italienische Nation zu ihrem Fürstenhause steht und das mutvolle Auftreten des Königs Humbert in dieser schweren Zeit der Prüfung hat ihm auch außerhalb Italiens allgemeine Sympathie erworben. Im Uebrigen sind aus Italien keine bemerkenswerthe politische Ereignisse zu berichten und dasselbe gilt auch bezüglich Rußlands. Dasselbe verhält sich in der auswärtigen Politik ziemlich reservirt, in Asien dagegen schreitet es langsam, aber sicher nach Südosten vor, wie die Annexion des Gebietes von Merw beweist. Die Nikilisten haben im vergangenen Jahre wenig von sich hören lassen und auch beim Besuche des Czarenpaares in Polen, sowie den hierauf folgenden Kaiserfesten von Sjerniewice verhielten sie sich ruhig, was freilich keineswegs beweist, daß sie ihre dunkeln Pläne aufgegeben haben.

Was nun die europäischen Staaten zweiten und dritten Ranges anbelangt, so ist zunächst bei Belgien der Sturz des liberalen Cabinets Frère-Orban zu verzeichnen, welcher infolge der Neuwahlen zur Deputiertenkammer erfolgte. Doch konnte sich auch das entschieden clericale Ministerium Malou nicht lange behaupten und mußte dasselbe wegen des ihm unglücklichen Ausfalles der Gemeindevahlen dem gemäßig-clericalen Cabinet Baerneckert weichen. Auch in Spanien fand Anfang vorigen Jahres ein Ministerwechsel statt, indem das liberale Ministerium Posada de Herrera dem clerical angehauchten Cabinet Canovas del Castillo Platz machte, doch scheint auch letzterem keine allzugroße Lebensfähigkeit innewohnen. Aus den drei nordischen Königreichen ist lediglich der noch fortdauernde Kampf in Dänemark zwischen dem Ministerium Estrup und der radicalen Mehrheit der Volksvertretung zu erwähnen, dessen Ausgang sich noch nicht absehen läßt. Auch von der Balkanhalbinsel, dem politischen Wetterwinkel Europas, ist nichts Sonderliches zu berichten und scheint es in der That, als ob in den Balkanstaaten stabilere Verhältnisse Platz greifen und ihre buntgemischten Völkerstämme sich allmählig vertragen lernen sollten.

In Nordamerika war das bedeutendste politische Ereigniß des verfloßenen Jahres die Präsidentenwahl, bei welcher der Democrat Cleveland als Sieger hervorging und ist somit in der großen transatlantischen Republik die demokratische Partei zum ersten Male seit zwanzig Jahren wieder zur Herrschaft gelangt. In Mexiko wurde der Präsident Gonzalez durch den General Porfirio Diaz ohne jede Störung der öffentlichen Ordnung ersetzt; in Südamerika ist der chilenisch-peruanische Streithandel anscheinend noch immer nicht vollständig geschlichtet. Unter den Reichen des „schwarzen Continents“ zieht Egypten noch immer die meiste Aufmerksamkeit auf sich, zur Zeit läßt sich aber nicht im Mindesten beurtheilen, welches die nächste Zukunft des Pharaonenlandes sein wird. In Asien verhält sich das chinesische Kaiserreich gegenüber den Ansprüchen der Franzosen auf Tonking fortgesetzt äußerst feindlich, aber auch hier vermag niemand zu sagen, ob schließlich Frankreich oder China in dem seltamen Handel, den beide Staaten mit einander haben, Sieger bleiben wird. In Australien endlich macht sich eine Bewegung der einzelnen Colonialregierungen gegen die deutschen Erwerbungen in der Südsee geltend. Es ist noch nicht bekannt, wie man

sich in London zu dieser Bewegung stellt, keinenfalls wird dieselbe indessen Deutschland zur Wiederverzichtsleistung auf die betreffenden Gebiete bewegen.

Kirchliche Nachrichten.
Parochie Schandau.

Heute Mittwoch Abend 5 Uhr Sylvestergottesdienst. Collecte für Kirchenbeleuchtung.
Am Neujahr Vormittagstext: Luc. 12, 5-9.
Künftigen Sonnabend Vorm. 10 Uhr Communion.
Getraut: C. V. Kreher, Papiermacher in Wendischfähre und M. B. Dämmerer daselbst. — A. Petters, Schiffer in Postelwitz und F. P. Gottschall daselbst. — C. F. E. Seymann, Tagarb. in Gohdorf und C. W. Pierschel in Postelwitz. — A. Mayer, Hotelier in Nagdeburg und A. M. Stolle hier.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Reinhardsdorf.
Mittwoch, den 31. December Sylvestergottesdienst Abends 5 Uhr in Krippen.
Donnerstag, den 1. Januar, Neujahr, Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst in Reinhardsdorf. — Nachmittags 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl daselbst.
Kirchliche Nachrichten von Königstein.
Mittwoch, d. 31. Decbr. Abends 6 Uhr Sylvestergottesdienst; es predigt Herr Diac. Kösel.
Am 1. Januar 1885 früh 1/2 9 Uhr hält Herr Diac. Kösel Beichte. — Vormitt. predigt Herr Past. Schultzeid.
Am 3. Januar keine Beichte.

Geboren, ein S.: H. S. Richter, Steinbr. in Proffen. — F. S. Michel, Guldbeil. in Proffen. — F. G. Richter, Maurer in Proffen. — C. A. Füssel, Fabricarb. hier. — C. A. Albrecht, Schachtmeister i. d. Elbhäusern. — Eine T.: C. E. Eberhardt, Kaufmann in Proffen. — A. C. Rehn, ans. Maurer in Thümsdorf. — G. C. F. Taubert, Musikus hier. — C. W. Richter, Tagarb. hier. — C. W. Möbius, ans. Tischler in Pfaffenborn. — J. Starb, Fabricarb. hier.
Gestorben: A. C. Schentrich, ans. Kaufmann hier, 46 J. 9 M. 10 T. alt. — Hedwig Lina Andreas in Proffen, 3 M. 13 T. alt. — Emilie M. Dörner hier, 36 J. 4 M. 24 T. alt. — C. Gottlieb Koch, Steinbr. in Niederrathen, 44 J. 5 M. 7 T. alt. — Gottlieb Siegfried Bürger hier, 5 M. 10 T. alt. — Auguste Frieda und Hermann Oswald Kühnel in Hütten, 4 J. 1 M. 28 T. u. 6 J. 1 M. 1 T. alt. — Friedr. Wiph. Ebert, Steinbr. hier, 37 J. 10 M. 11 T. alt.

Die in den nächsten Tagen behufs der Aufstellung des Anlagen-Katasters für hiesige Stadt auf das Jahr 1884 zur Verteilung kommenden Hauslisten sind spätestens

am 10. Januar 1885

gehörig ausgefüllt, wiederum in hiesiger Katasterkanzlei abzugeben.

Im Falle nach Ablauf dieses Termines die Listen abgeholt werden müßten, ist, vorbehaltlich einer Geldstrafe von 3 M. — s eine Abholungsgebühr von 13 s pro Exemplar zu entrichten.

Schandau, am 30. Dezember 1884.

Der Stadtrat.
Vrgmstr. **Zimmel.**

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Postelwitz sollen
Sonnabend, den 3. Januar 1885,
von Vormittags 10 Uhr an

folgende im **Postelwitzer** Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

232 Stück weiche Sparren,	10, 11, 12 m lang,	12-18 cm Mittenstärke,	} auf den Kahl- schlägen und im Einzeln in den Forstorten: Kohlsicht, Bau, Heringslöcher, Win- sel, am Falkenstein, Obribe, gutes Bier, Falkeniergrund, Schustersgrund und zwar in den Abteilungen: 3, 6, 7, 14, 18, 22, 25, 26, 28, 42 und 50,
81 " buchene Schride,	4, 5, 6, 7 "	9-22 " Ober- bez. Mittenstärke,	
232 " weiche Stempelhölzer,	2 "	12-15 " Oberstärke,	
1682 " Kloben,	3, 4, 5 "	16-48 " Ober- bez. Mittenstärke,	
2 " birchene "	5, 7 "	13-15 " Mittenstärke,	
32 " buchene "	3, 4, 5 "	16-40 " Oberstärke,	
341 " Leiterbäume,	7 " 9 "		
30 " Derbstangen,	8 " 10 "	10 " Unterstärke,	
342 Hundert Weinpfähle,			
154 " Bohnenstangen,			
240 Stück Reisstangen,	6 " 7 " 7 u. 8 "		
36 rm harte und 74 rm weiche Brennscheite,			
12 " Brennküppel,			
25 " und 81 rm weiche geschneidete Aeste,			
8, 8 Wldrt. hartes und 50, 4 Wldrt. weiches Reisig,			

einzeln und partienweise gegen **sofortige** Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu **Postelwitz** zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.
Forstrentamt Schandau und Forstrevierverwaltung Postelwitz,
am 19. December 1884.

Löwe.

Nitzsche.

Dank.

Allen denen, welche mit ihren Gaben dazu beigetragen haben, würdigen und bedürftigen Schullindern hier eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sagen wir hiermit unsern wärmsten und herzlichsten Dank.
Schandau, Weihnachten 1884.
Der Vorstand des Christbescherungsvereins.
B. Grieshammer, Pf., Vors.

Dank.

Allen Mitgliedern und Freunden unseres Vereins, welche den Weihnachtstisch für unsre Pflanzlinge mit ihren Gaben so reichlich decken halfen, sagen wir hierdurch den ergebensten und wärmsten Dank.
Schandau, Weihnachten 1884.
Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung Hilfsbedürftiger in der Stadt Schandau.
Eleonore Kretschmar, Vors.

Hadern, Knochen

werden zu den höchsten Preisen gekauft von
C. Grübner,
Schandau, Sebnitzerstraße No. 124.

Hasen- u. Ziegenfelle

sowie Felle sämtlicher Wildwaaren werden zu den höchsten Preisen eingekauft bei
F. Hoffmann.

Fastenbrezeln

empfiehlt vom 31. December täglich frisch
achtungsvoll
Aug. Grahl, Bäckermstr.

Stollen-Steuer,

pro Woche 25 und 40 s, nimmt wieder bereitwilligt an die **Produktenhandlung** von
C. Hofmann, am Markt.

Nach dem Vorgange anderer Orte beabsichtige ich auch hier eine sogenannte

Stollen-Steuer

einzurichten, wodurch es dem weniger Bemittelten bei einer wöchentlichen Einzahlung von 20 s möglich wird, zu Weihnachten für circa 10 M Stollen zu erhalten. Diese Steuer nehme ich jeden Sonntag und Montag gegen Quittung entgegen.

Aug. Grahl, Bäckermstr.

Wer zweckmäßig annonciren will,

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck

erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, **leistungsfähige** Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Katharinenstr. 6, I. Leipzig, Katharinenstr. 6, I. Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fachzeitschriften in intimum Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen

zu gewähren. — Zeitungs-Cataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.

Neujahrskarten,

reizende Neuheiten,
empfiehlt
Fr. Lewuhn.

Mein Lager in
ff. Punsch- u. Grog-Essenzen

von Chryselius in Leipzig und Radtke in Berlin, sowie

ff. Cognac, Rum und Arac

in Flaschen und im Einzelnen,
ff. schwarze u. grüne Chin. Thee's, Vanille etc.

halte bestens empfohlen

Otto Böhme,

früher Gust. Junfer.

Hochfeine, dabei billige

Weine

der besten Firmen empfiehlt

C. G. Schönherr.

Feinste Ananas - Punsch - Essenz,

- Burgunder - - -

- Rothwein - - -

- Arac - - -

- Rum - - -

sowie frz. Cognac, Jam.-Rum und Arac de Goa empfiehlt billigt

Franz Schlögel.

Die
Buchdruckerei

von
Legler & Zeuner
in Schandau

fertigt sauber und correct bei möglichst billiger Preisstellung alle Druckarbeiten, als:

- Statuten und Vereinsberichte,
 - Tabellen u. Rechnungsformulare aller Art,
 - Preiscourants,
 - Circulaire und Avisos,
 - Wechsel- und Quittungsformulare,
 - geschäftliche Mittheilungen,
 - Lieferscheine,
 - Adress- und Einladungskarten,
 - Wein- und Speisekarten,
 - Menükarten, feinstes Carton,
 - Visitkarten do. und mit Goldrand,
 - Firmadruk auf Briefe und Couverts,
 - Festgedichte, Plakate und
 - Todesanzeigen auf feinstes Briefpapier mit schwarzem Rand
- u. s. w.



Schifferverein

für Schandau und Umgegend.

Generalversammlung

Dienstag, d. 6. Januar 1885 Nachmittag 3 Uhr im **Hotel zum Anker.** Tagesordnung:

Vortrag der Jahres-Rechnung.

Freie Anträge der Mitglieder.

Neuwahlen.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
der Vorstand.

Orts-Kranken-Kasse für Arbeiter der Sandstein-Industrie der Ober-Elbe.

Die Vertreter der Kassenmitglieder und Arbeitgeber zur Generalversammlung werden hierdurch geladen zur Abhaltung einer **ausserordentlichen Generalversammlung** für **Sonntag, den 4. Januar 1885** nachmittags 3 Uhr im **Gasthose zu Postelwitz** sich sämtlich einzufinden:

Tagesordnung:

1. Wahl eines Kassenarztes und Genehmigung des vom Vorstande abzuschließenden Vertrages.
2. Feststellung der Vergütung für den Rechnungsführer und der von demselben zu stellenden Caution.
3. Beschlussfassung über die Einführung und Regelung einer Krankenkontrolle.
4. Beschlussfassung über Krankenunterstützung an Kassenmitglieder, die nicht im Gebiete des deutschen Reiches wohnhaft sind, nach § 15 und 22 der Statuten.

Königstein, am 26. Dez. 1884.

Der Vorstand der Krankenkasse.
C. H. Zieger, Vorsitz.

Turngemeinde Schandau.



Die **zweite Generalversammlung** für das verfloffene Vereinsjahr findet **Montag, am 5. Januar,** Abends 8 Uhr, im **Elb-Hotel** statt.

- Tagesordnung:
1. Eingänge.
 2. Vortrag der Jahresrechnung und Wahl von Rechnungsrevisoren.
 3. Berichte des Turn- und Zeugwarts, sowie Hauptmanns und Cassiers der Feuerwehr.
 4. Sämmtliche Neuwahlen.
 5. Antrag des Turnboten bez. Gehaltserhöhung.
 6. Beschlussfassung über Abhaltung von Wintervergnügungen.
 7. Freie Anträge.

Einem recht zahlreichen und pünktlichen Erscheinen sieht entgegen
der Vorstand.

Dstrauer-Scheibe.

Zur Sylvesterfeier **Gesangs- u. musikalische Abend-Unterhaltung.**
Um zahlreichen Besuch bittet **W. Muge.**

Schützenhaus.

Donnerstag, den 1. Januar Abends
Schweinspöckelknochen mit Sauerkraut und Klößen.
Achtungsvoll **W. Plass.**

Klemmer's Restaurant.

Sonntag, den 4. Januar
Schweins-Prämienschieben

auf der Regelbahn, ohne Rieten; Riete erhält Bratwurst mit Sauerkraut. Poese hierzu à 60 Pf. sind bei Unterzeichnetem zu haben. Gleichzeitig empfehle ein **ff. Bockbier.** Hierzu ladet freundlichst ein und sieht einer regen Betheiligung entgegen
H. Albert Klemmer.

Allen meinen werthen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes und glückliches Neujahr!
H. Albert Klemmer
und Frau.

Neujahrs-, Gratulations- und Witzkarten

neueste Muster, billigst bei

Poststraße. **Gustav Bossack** Poststraße.

Erste Oesterreichische

Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Vollingezeichnetes Garantie-Capital 1 Million Gulden ö. W.

Policen werden in Deutscher Reichswährung ausgestellt.

Zu Abschlüssen von **Versicherungen einzelner Personen gegen aller Art Unfälle** zu sehr niedrigen Prämien und günstigen Bedingungen und zu Ausreichung der erforderlichen Antragsformulare, sowie zu bereitwilligster Auskunftserteilung empfiehlt sich als Agent

Oscar Lauermann in Schandau a. E.



Die Erzeugnisse der
Kgl. Sächs., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterreich.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in **Frankfurt a. M., Breslau und Wien,**

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- & 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marko (**Rein Cacao und Zucker**) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Schandau bei

Otto Böhme früher Gustav Junker.

Gewerbsgehülfsen-Fortbildungsverein „Union“.



Donnerstag, d. 1. Januar 1885

Gesellschaftsabend, bestehend aus Theater und Ball, in **Gegenbarth's Sälen.**

Die geehrten Herren Meister mit ihren lieben Frauen und Angehörigen werden hierdurch zu recht zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Achtungsvoll
der Vorstand.

Schützenhaus.

Morgen **Donnerstag** zum Neujahr
Nachmittags-Concert

von der Kurlapelle.
Anfang 5 Uhr. Entrée 30 Pf.

Hierauf **Ballmusik.**
Um zahlreichen Besuch bittet **W. Plass.**

Deutscher Kaiser in Krippen.

Heute zur **Sylvesterfeier** und folgende Tage

Bockbierfest.

Stoff ff., Kettig gratis, beim G. Glas eine Bockmütze und ff. Bockwürstchen, wozu freundlichst einladet **E. Ahlemann.**

Winter's Restaurant.

Den 6. Januar 1885

großer
Prämienboule,
à Loos 40 s.

Bockbierfest,

Stoff hochfein und ff. Bockwürstchen. Hierzu ladet freundlichst ein

Ferd. Winter.

Gasthaus zur Carola-Brücke in Wendischfähre.

Zum Neujahr

Tanzmusik,

verbunden mit Bockbierfest.

Ergebenst **H. A. Forkert.**

Gasthof Rathmannsdorf.

Donnerstag, am 1. Januar
großes humoristisches

Gesangs- u. Cither-Concert

vom Gesangsverein **Cephir** aus Dresden.

Billets im Vorverkauf à 35 s bei Herrn Kaufmann **S. Graefe,** Schandau, sowie bei Unterzeichnetem; an der Cassé 40 s. (Anfang Abends 7 Uhr.) Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Ernst Meißel.

Prosit Neujahr!

Allen lieben Verwandten, Freunden und Gönnern unsere herzlichsten Glückwünsche.

Richard und Flora Valentin,

Dresden,

(I. D. 21082.)

Hôtel Reichs-Post.

Ein freundliches Familienlogis,

Halb-Etage, ist **Sohnsteinerstr. 67 B.** zu vermieten und zu Neujahr oder Ostern zu beziehen.

Eine Wohnung

ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen bei

O. Bretschneider.

Eine Etage,

im Ganzen oder getheilt, ist zu vermieten bei

Ferd. Winter.

Schützenhaus.

Gesucht

ein ordentliches **Hausmädchen,** das sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, bei gutem Lohn.

Ein **Pintscher** mit Dresdner Hundesteuer-marke, am 2. Feiertage am Fuße des Schrammthores entlaufen, gegen gute Belohnung nach **Dresden, Eliasstraße No. 5 c. I.** abzuliefern.

Die Verlobung ihrer Töchter **Jenny** und **Elisabeth** mit den Herren **Paul Zimmermann**, Postassistent, und **Paul Marbach** zeigen nur hierdurch lieben Verwandten und Bekannten freundlichst an

Schandau, 26. December 1884.

A. E. Strubell nebst Frau.

Jenny Strubell,
Paul Zimmermann,
Postassistent,
e. s. a. V.

Elisabeth Strubell,
Paul Marbach,
e. s. a. V.

Am ersten Weihnachtstage wurde eine schwarze **Krimmermütze** im **Hôtel zum Anker verkauft**, um deren Rückgabe baldigst gebeten wird.

Aufgefangen

wurde den 26. d. M. ein **buchenes Klotz**, 3 m lang, 28 cm Mittenstärke, gezeichnet T. B. Gegen Insektionsgebühren abzuholen bei **D. Grumbt** in Wendischfähre.

Allen denen, welche den Herrn Schneidermeister **Friedr. Karl Hauschild** beim Begräbnis ehrten, sagen Dank

die Hinterlassenen.

Chemnitz und Postelwitz.



Nachruf

unserer frühverstorbenen Jugendfreundin
Selma Haude.

Ach, wie plötzlich bist Du uns genommen,
Unsers Kreises Zierde, Herzensfreundin.
Unerwartet bist Du zu dem Ziel gekommen,
Ehe wir's, eh' Du es selbst gemeint,
Ach, es schlug die bittere Trennungstunde
Viel zu frühe unserm Freundschaftsbunde.
Ruhe sanft! — Erhaben über Sterne
Schaut Dein Geist nun jenes bessere Land.
Liebreich in der Näh' und in der Ferne,
Wird Dein Name oft von uns genannt.
Dass wir Dich im Himmel wiederfinden,
Uns auf ewig dann mit Dir verbinden,
Diese Hoffnung flös' in unser Herz
Balsam bei der Trennung herbem Schmerz.

Aus Liebe gewidmet von

sämtlichen Jugendfreundinnen zu Schandau.

Unterzeichnete sagen dem sehr geehrten **Christi-**bescheerungsverein für die unsern Kindern zu Theil gewordenen reichen Weihnachtsgeschenke unsern innigsten Dank.

Schachlitz, Voigt, Grumbt, Noack, Krebs, W. S.

Für die Liebe und Güte, welche uns und unseren Kindern bei der Christi-bescheerung zu Theil wurde, sagt den besten Dank

die Familie **Richter** in Krippen.

Für die liebevollen Geschenke, welche mir Seiten der Schulye-Stiftung und des geehrten Frauenvereins zu Theil wurden, sage ich hierdurch noch ganz besonders meinen herzlichsten und innigsten Dank.

Traugott Schmidt, Töpfer.

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, dem Gesangsverein und Allen denen, die den Verein bei der Christi-bescheerung mit ihren Beiträgen unterstützten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Aber auch dem Herrn Lehrer gebührt für die schönen Gesänge mit den Kindern, was viele Eltern sehr erfreute, ein herzlicher Dank.

Schmilla.

S. S. S. D. T. R.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsern guten Vaters, des Haus- und Steinbruchbesizers **Ernst Ferd. Vogel**, fühlen wir uns gedrungen, allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Dr. Müller, welcher unaufhörlich bemüht war, dem Verstorbenen Linderung zu verschaffen. Herzlichen Dank dem Kriegerverein zu Schandau für die erhebende Trauermusik und für die Ehre, die sie ihm noch im Tode erwiesen. Herzlichen Dank dem Militärverein zu Schandau sowie dem Arbeiterverein zu Thürndorf für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. Dank dem Herrn Lehrer Hänzel und der Schuljugend zu Rathmannsdorf für die erhebenden Trauergesänge. Herzlichen Dank für den vielen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Herzlichen Dank dem Herrn Pastor Grieschammer für seine erhebenden und trostreichen Worte am Grabe. Gott möge ihnen Allen ein reiches Vergelten sein. Du aber Theurer ruhe sanft!

Von den Deinen früh geschieden,
Gehst Du schon zum ewigen Frieden,
Hörst nicht der Gattin Klagen,
Siehst nicht Deiner Kinder Schmerz.
Ach wir können's kaum ertragen,
Und vor Wehmuth bricht das Herz.
O, wie schmerzt die tiefe Wunde,
In der schweren Trennungstunde!
Doch es giebt ein bess'res Leben,
Da wird aller Schmerz vergeh'n,
Da wird Gott uns Allen geben
Ein verheiß'nes Wiederseh'n.

Rathmannsdorf, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Nachdem wir unsern geliebten Sohn und Bruder, den Junggesellen

Friedrich August Müller

ins Grab gebettet haben, können wir nicht unterlassen, allen Theuern, welche uns hilfreich zur Seite standen, unsern innigsten Dank hiermit auszusprechen; herzlichen Dank Herrn Dr. Müller für sein rastloses Mühen, uns das theure Leben zu erhalten; herzlichen Dank den Mitgliedern des Steinbrechervereins und den jungen Männern von Reinhardsdorf für das Tragen zur letzten Ruhestätte; den wärmsten Dank auch der Jugend von Reinhardsdorf für die erhebende Trauermusik und den reichlichen Blumenschmuck; innigen Dank allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Begleitung zum Grabe; herzlichen Dank noch Herrn Pastor Peter für die tröstende Grabrede sowie Herrn Kirchschullehrer Näpel mit seinen Chorschülern für die erhebenden Trauergesänge. Wie wir unsern Sohn und Bruder im Andenken behalten werden, wird uns auch diese Liebe unvergesslich bleiben.

Sohn und Bruder, schlafe in Frieden!

Ach! Der Tod hat Dich zu früh

Aus der Deinen Kreis geschieden,

Aber aus dem Herzen nie.

Schlug auch der Tod den Leib darnieder,

Die Hoffnung bleibt. Wir seh'n uns wieder.

Reinhardsdorf, Weihnachten 1884.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres herzensguten **Heinrich** sagen hierdurch für die vielen Beweise des Beileids sowie für den reichen Blumenschmuck unsern innigsten Dank.

Die trauernden Eltern **Hermann Bach**
und Frau.

Tief betrübt durch den Tod unserer theuren guten Tochter, Schwester und Enkelin

Selma Haude

können wir nicht umhin, Allen, welche die Theure durch Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und durch so reichen Blumenschmuck ehrten, unsern innigsten Dank darzubringen. Insbesondere besien Dank dem Herrn Pastor Grieschammer für seine so tröstenden Worte, sowie Herrn Sanitätsrath Dr. Roscher für seine rastlosen Bemühungen, die uns so Theure zu erhalten. Ferner herzlichen Dank auch dem geehrten Jugendverein für das freiwillige Tragen, sowie den Freundinnen der Verstorbenen für ihre liebevolle Theilnahme. Möge Gott Allen ein reiches Vergelten sein.

Du sanft in Deines Lebens schönster Blüthe,
Geliebte Tochter, schon ins dunkle Grab.
Ergriffst zu früh, der Erde Laufbahn müde,
Zur ewigen Heimath hin den Wanderstab.

So blide denn von dem ertugneten Ziele
Auf uns, die Deinen, freudlichst noch herab.
Sieh', wie wir jetzt in tiefem Schmerzgefühl
Dir Blumen streuen auf Dein frühes Grab.

Schandau, den 30. December 1884.

Die trauernden Hinterlassenen.

Indem den geehrten Abonnenten unseres Blattes nicht nur hier, sondern auch in der Umgegend viel daran gelegen ist, dasselbe schon am Dienstag und Freitag in den späteren Nachmittagsstunden zu erhalten, wir aber in Folge des zum Theil sehr späten Einsendens der mitunter ziemlich umfangreichen Inserate nicht immer in der Lage sind, dieses rechtzeitig fertigzustellen, bitten wir diejenigen, welche Inserate aufzugeben beabsichtigen, solche so bald als möglich, spätestens aber bis **Dienstag und Freitag Vormittag 9 Uhr** an unterzeichnete Expedition gefälligst einzusenden, indem sonst in Folge der allzugroßen Eile, mit welcher der Satz und Druck in so kurzer Zeit hergestellt werden muß, sehr leicht Unannehmlichkeiten entstehen können, die unter solchen Umständen oft kaum zu vermeiden sind. **Größere Inserate** hingegen und **sonstige Artikel** für den redactionellen Theil müssen freilich schon **am Tage vorher** eingesendet werden.

Expedition der Sächs. Elbzeitung.

Gratulationskarten, Witzkarten

größtes Lager bei

Alfred Junker, Schandau, Kirchstraße.

Bad Schandau. Geöffnet jeden **Sonnabend** von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. **Russ. Dampf- u. Ir.-Röm. Bäder** Vorm. 9—12 Uhr für Frauen, Nachm. 1—5 " " Männer.

Pack-, Zeichen-, Canzlei-, Konzept- und Briefpapiere jeder Art, Schreib- und Comptoirutensilien, sowie Geschäftsbücher (eignes Fabrikat) empfiehlt zu civilen Preisen **Gustav Bossack, Poststrasse, nächst dem Postamt.**

Alfred Junker, Schandau, Kirchstraße, hält ergebenst empfohlen: **Papiere, Schreibmaterialien, Tinten, Geschäftsbücher, Gratulationskarten, Pathenbriefe, Schulbücher, Packlack, Siegellack, Badeschwämme, Spielkarten** u. s. w.

Das Handschuh-, Hut- und Mützenlager von **G. Köllner's Wittwe, Kirchgasse,** empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Kohlen liefert franco Haus **Gotthelf Böhm.**

Böhmische Bettfedern in 6 Qualitäten zu billigsten Preisen bei **Robert Köppler am Markt.**

Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße, empfiehlt sein reichhaltiges Uhren- und Brillenlager.

Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft von **Ernst Mering,** gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung

sein Lager fertiger Schubwaren empfiehlt einer geneigten Beachtung **Clemens Zimmer, Badstraße Nr. 157.**

Bestes und größtes hier existirendes **Sargmagazin** bei **E. G. Zschaler Badstrasse 182.**

W. Fiedler, Bastioplaz, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Vogler & S. Feiner in Schandau.

(Hierzu eine Beilage.)

Zum Jahreswechsel.

Das alte Jahr — wie bald ist's nun entschwunden,
Verflunken in den ew'gen Strom der Zeit;
Es zählt kaum sein Dasein noch nach Stunden
Und bald geh'rt's allein der Ewigkeit!
Schon rauschen nah des neuen Jahres Schwingen,
Obgleich es noch verschleiert unser'm Blick,
Und bangend fragen wir: Was wird es bringen —
Ob schwere Sorgen oder reines Glück?
Wird's uns wohl stets ein lächelnd Antlitz weisen,
Erstlichen uns des Glückes eb'ne Bahn —
Wird's uns wohl über Klippen wandeln heißen,
Sich uns mit Trübsal nur undummer nah'n?
O Thorheit ist's und müßiges Bestreben —
Nie ward es einem Sterblichen erfüllt —
Mit welcher Hand den Schleier wegzuheben,
Der unser künft'g Schicksal dicht verhüllt!
Doch lecker Muth nicht, auch nicht banges Zagen
Beherrscht' uns an des Jahres letztem Tag;
Mit gläubigem Vertrauen gilt's zu tragen,
Was uns die Zukunft je auch bringen mag.
Vertrauen, Hoffnung möge uns begleiten
Im neuen Jahr, mit Glauben im Verein —
Mit dieser Loosung laßt uns vorwärts schreiten:
Der Höchste wird uns seinen Beistand leihn!

Das alte Jahr.

Die abermalige Vollendung des jährlichen Zeitabschnittes gemahnt uns, das verfllossene Jahr vor unserm geistigen Auge Revue passieren zu lassen. So weit die Ereignisse der Vergangenheit das private Leben berühren, bleiben sie auch Gegenstände des Nachdenkens für Jeden Einzelnen, in der Öffentlichkeit und Allgemeinheit können nur die öffentlichen und allgemeinen Interessen behandelt werden und hier sind es die Angelegenheiten des Vaterlandes, die uns am Herzen liegen.

Es wird wohl Niemand behaupten können, daß das alte Jahr für unser Vaterland ein ungünstiges gewesen ist. Es blieb demselben nicht nur der Frieden gewahrt, sondern die Friedensgarantien vermehrt sich auch noch durch den engeren Anschluß der Kaiserreiche, welcher in der Monarchenbegegnung zu Sierowice besiegelt wurde. Fern blieben auch dem Vaterlande andere Heimsuchungen. Schwere Epidemien, welche in Nachbarländern zum Theil furchtbare Opfer forderten, traten in Deutschland nicht auf, ebenso wenig wurden schreckliche Naturereignisse zur Landplage. Es gab auch weder Mißwachs, noch Theuerung im Lande, denn der Erntesegen war im verfllossenen Jahre so ziemlich ein allgemeiner.

Und trotz dieser günstigen Eigenschaften, welche das verfllossene Jahr in unserem Vaterlande zeigte, fühlt doch jeder Patriot, daß die inneren Verhältnisse des Reichs an einer bedenklichen Unzufriedenheit und Zerissenheit frankten. Wo, fragen wir aber alle deutschen Männer aufs Gewissen, wo ist die sachliche Begründung für diese Unzufriedenheit und Uneinigkeit im Reiche vorhanden?! — Es liegt an der Regierungsweise, betonen die unzufriedenen Parteien, dieses Geschick soll nichts tangen und jenes nicht anreichen, wird geklagt und raisonnirt. Nach der Meinung anderer Unzufriedenen sind es wieder die verkehrten socialen Einrichtungen, die an allen Uebeln die Schuld tragen. Doch was liegt in solchen Anklagen für jeden Einsichtigen nicht für eine Verkennung oder Uebertreibung der Sachlage? Hat man jemals ein Staatswesen oder eine sociale Gemeinshaft ohne Schattenseiten, ohne Gebrechen gesehen? Liegt deren Existenz nicht weit über aller menschlichen Machtvollkommenheit? Wir müssen uns stets bemühen Fortschritte zu machen, Fortschritte auf allen Gebieten. Hat sich die Regierung des Reiches oder der Einzelstaaten aber jemals dieser Nothwendigkeit verschlossen? Ist sie nicht jedes Jahr mit den Volkvertretungen bemüht, für das allgemeine Wohl zu arbeiten und sind nicht auch im verfllossenen Jahre wichtige Gesetze zur Förderung des socialen Wohles gerade für die untersten Klassen zu Stande gekommen? Oder hat im Uebrigen das deutsche Reich an Macht, Ansehen und Wohlstand im letzten Jahre etwas eingebüßt? Es sind wohl nur Beweise für das Gegentheil da, wobei allerdings nicht zu verkennen ist, daß ein so großes Staatswesen wie das deutsche Reich, auch Opfer für seine Erhaltung und Machtentwicklung erfordert. Diese Opfer fanden aber ihre gute Verwendung auch im alten Jahre, das zeigt die Vermehrung von Deutschlands Macht und Größe, die selbst der Reich nicht bestreiten kann.

Zum neuen Jahre!

Nach alter Sitte beendet am Sylvesterabend das alte Jahr unter Sang und Klang seinen Lauf und das junge Jahr, mit frohen Stimmen, Trompeten-

schall und Glockenklang begrüßt, hält seinen Einzug. Erste Stunden der Sammlung, der Einkehr und der Selbstprüfung treten in diesem Zeitpunkte des Jahreswechsels an uns heran. Denn wenn im Leben der Menschen und Völker ein Jahr auch oft wenig zu bedeuten und im Allgemeinen Niemanden die Hoffnung geraubt werden darf, daß dasjenige, was er in einem Jahre veräumte, er im anderen Jahre nachholen kann, so ist ein Jahr mit seinen dreihundertsechzig Tagen doch immerhin ein größerer Abschnitt sowohl im Dasein der einzelnen Menschen, als auch in demjenigen der Völker und wie nahe muß es dann für alle Strebsamen liegen, zu fragen, was habt ihr im vergangenen Jahre erreicht und was könnt ihr hoffen, im neuen Jahre zu erstreben. Noch einmal durchleben wir am Jahreswechsel auch die Stunden schwerer Sorgen, die uns im verfllossenen Jahre bedrückten, erinnern uns aber auch dankbar der glücklicheren Tage, die uns Gott beschieden. Doch wenn nun eine solche weichevolle Einkehr in unserem Herzen am Jahreswechsel stattgefunden hat, dann gilt es auch hinsichtlich des neuen Jahres einige segensbringende Entschlüsse zu fassen, denn Jeder, der da am Neujahrstage einen gewissenhaften Blick auf sein eigenes Leben, auf seinen Beruf, seine Familie und den Staat wirft, dessen Bürger er ist, wird finden, daß ihm vielfach Gelegenheit und Ursache gegeben ist, im neuen Jahre nicht mit einer behäbigen Selbstgenügsamkeit sich zu bescheiden, sondern mit Energie und Ausdauer Hand anzulegen für den Fortschritt und das Wohlergehen seiner selbst wie seiner Angehörigen und Mitmenschen, denn wir sind ja alle Glieder an der großen gemeinsamen Kette der menschlichen Gesellschaft und das Zurückbleiben eines Gliedes in seinem Thun und Lassen bewirkt die Schattenseiten für das Gemeinwohl.

Zweiterlei Mahnungen sind es besonders, die wir am Jahreswechsel mit Flammenschrift unserm Gemüthe einprägen sollten. Unsere Religion und unsere weisen Männer lehren uns mit unwiderlegbaren Beweisen, daß jeder Mensch sein Glück, zumal das innere, durch Pfllichterfüllung zu erwerbende Glück in den eigenen Händen trägt und daß es kein herrlicheres Momento für den freien Menschen giebt als dasjenige: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott! — Auch stehen wir nicht unter dem drückenden Zwange einer äußeren Gewalt, denn kein Krieg, keine Anarchie, keine furchtbare Noth bedroht unser Schaffen, wir befinden uns inmitten eines wohlgeordneten Staatswesens, das uns die nöthigen Bedingungen unserer Wohlfahrt verleiht, wenn in diesem Staatswesen den Umständen entsprechend ohne Zweifel auch noch Manches der Verbesserung bedarf. Aber möge nur, wie unser größter Dichter sagt, der Mensch edel, hilfreich und gut sein und mit diesen ihm erreichbaren Eigenschaften wird ihm das neue Jahr nur Segen bringen.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Durch einen Zufall haben wir erst jetzt erfahren, daß Herr Dr. Max Müller im März d. J. sein 25jähr. Doctorjubiläum gefeiert hat und kurze Zeit darauf im April das 25-jährige Jubiläum seiner ärztlichen Praxis, die er als Militärarzt im Charité-Krankenhaus zu Berlin begonnen hat. Nach einem wechselvollen, bewegten Leben und einer umfangreichen Thätigkeit in der Civil- und Militärpraxis, die während seiner Theilnahme an drei Feldzügen ganz besonders erfolgreich hervorgetreten und die Veranlassung zu mehrfachen Auszeichnungen durch Ordensverleihungen gewesen ist, hat er zur Wiederherstellung seiner erschütterten Gesundheit unser liebtliches Schandau als Wohnsitz gewählt und hier seit 1873 durch die unermüdete Ausübung seiner Berufsthätigkeit für das Wohl seiner Mitmenschen gewirkt. Ein besonderes Verdienst hat er sich dadurch erworben, daß er einer großen Zahl von unbemittelten Hilfsbedürftigen in uneigennützigster Weise ärztlichen Beistand geleistet und in Gemeinschaft mit anderen sich für die Entwicklung unserer Stadt als Kurort interessirenden Herren durch seine sachkundige, thatkräftige und opferwillige Mitwirkung gefördert hat. Möge ihm noch auf lange Zeit eine segensreiche Thätigkeit unter uns beschieden sein.

— Wer die an den Reichskanzler bez. Reichstag abzusendenden Adressen noch zu unterzeichnen gewillt ist, mag dies ungesäumt in der Reichskanzlei thun, da dieselben nunmehr zur Absendung gelangen sollen.

(Verspätet eingefandt). Freitag den 19. d. hielt die Vorsteherin des hiesigen Kindergartens mit ihren Zöglingen in Hegenbarth's Etablissement eine Weihnachtsfeier, die den zahlreichen Augenzeugen Zeugniß gab von dem Geiste, der in dem kleinen Institute herrscht. Nach einem hierauf bezüglichen Gesange und nachdem Hr. P. Oriehammer einige einleitende Worte

gesprochen, die der Stimmung der Anwesenden den rechten Grundton gaben, entsfaltete sich unter dem Glanze des Weihnachtsbaumes ein reges Leben. Zeigten die von den Kindern verfertigten Geschenke, welcher Arbeitsernst und Eifer die kleinen Finger regiert hatte, so bewiesen die Spiele und Lieder, mit welchem Verständniß Fräulein Deutsch der kindlichen Natur entgegengekommen war, und die aufrichtige Liebe, welche die Kleinen ihrer Erzieherin darbrachten, war die beste Bürgschaft dafür, daß die Resultate nicht durch Zwang und drückende Strenge erzielt worden waren, sondern daß Fräulein Deutsch es verstanden hatte, die Kinder zu frischem, freiem Streben, die beste Mitgabe für das spätere Leben, anzuspornen.

— Am Neujahrstag Nachmittag findet wiederum im Schützenhause ein Concert der Curcapelle unter Leitung des Herrn Musikdirector Schildbach statt. Näheres hierüber ist aus der in heutiger Nummer befindlichen Annonce zu ersehen.

— Am zweiten Feiertag gelang es dem Rathswachtmeister Buschbeck in Gemeinschaft mit dem Gendarm Fröhlich, die Ladendiebin, die am 16. d. M. bei Herrn Traugott Hering einen Geldbierbstahl ausgeführt, in der Person des Schulmädchens Minna Auguste Jähnichen von hier zu ermitteln; dieselbe hatte den gestohlenen Betrag von circa 20 Mark bis auf 1 Mark 61 Pf. vernascht.

— Zu dem bevorstehenden Dienstbotenwechsel bringen wir in Erinnerung, daß es zur Annahme der Dienstboten eines schriftlichen Vertrags nicht bedarf, vielmehr vertritt die Hingabe und Annahme des Miethgeldes die Stelle des schriftlichen Vertrags. Ist das Miethgeld gegeben und genommen, so ist die Herrschaft verpflichtet, den Dienstboten anzunehmen und letzterer ebenfalls verpflichtet, den Dienst zur bestimmten Zeit anzutreten. Weder der eine noch der andere Theil kann sich davon durch Ueberlassung oder Zurückgabe des Miethgeldes ohne den Willen des anderen befreien. Weigert sich die Herrschaft, den Dienstboten anzunehmen, so verliert sie das Miethgeld und muß den Dienstboten schadlos halten. Das sogenannte Abdingen des Miethgeldes in den ersten vierzehn Tagen des Dienstes ist gesetzlich unzulässig.

— Es ist wohl Jedermann bekannt, daß diejenigen Personen, welche das Ehrenamt eines Vormundes bekleiden, alljährlich dem königlichen Amtsgericht als Vormundschaftsbehörde Bericht über ihre Pfllichterfüllung zu erstatten haben. Zur Erleichterung dessen sind bei genannter Behörde jederzeit gedruckte Formulare kostenfrei in Empfang zu nehmen.

— Im Jahre 1885 gelangen in Sachsen die Steuern und Abgaben in derselben Weise zur Erhebung wie im Jahre 1884; es werden nämlich erhoben: 1) die Grundsteuer nach 4 Pf. von jeder Einheit, 2) die Einkommensteuer, 3) die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen, 4) die Schlachtsteuer, incl. die Uebergangssteuer vom vereinsländischen Fleischwerke, 5) die Erbschaftsteuer und 6) der Urkundenstempel.

Am 23. d. wurde aus dem Mühlgraben der Papierfabrik in Hütten ein junges Reh gezogen, welches, jedenfalls von Hundten gejagt, über die ziemlich hohe Böschungsmauer heruntergesprungen und merkwürdigerweise unverletzt geblieben war. Das Thier wurde im Pferdestall der Fabrik wieder erwärmt, und nachdem es seine Munterkeit wiedererlangt hatte, im nahen Walde der Freiheit wiedergegeben.

Die Bastei bei Rathen hat während der Festtage zahlreiche Wintergäste gesehen, da die Schlittenbahn im besten Gange war und daher Viele die Gelegenheit benutzten, um durch einen Ausflug nach genanntem Orte sich die prächtigsten Natureindrücke zu schaffen.

Dresden. Die seit nunmehr über 150 Jahre geliebte patriotische Sitte der Dresdner Bäcker Innung, ihrem Landesherrn Christstollen zu überreichen, wurde auch dieses Jahr am zweiten Weihnachtsfeiertag geübt. Am Vormittag 1/2 11 Uhr geruhten Ihre Majestäten der König und die Königin, eine Deputation der Bäcker-Innung, bestehend aus acht Meistern und acht Gefellen, zu empfangen, welche zwei von Herrn Hofmündbäcker Adam gebackene Christstollen (ein Rosinen- und ein Mandelstollen) von je 1 1/2 Meter Länge im Gewicht von zusammen 72 Pfund überbrachten. Die Ueberreichung erfolgte mit einer Ansprache des Herrn Obermeister Hauswald, welcher der Freude der Innung darüber Ausdruck gab, daß es derselben auch in diesem Jahre vergönnt sei, Ihren Majestäten in unwandelbarer Treue und Ergebenheit ein Zeichen ihrer patriotischen Gesinnung überbringen zu dürfen. Herr Hauswald schloß seine Rede mit dem Wunsche, daß Gott auch fernerhin unser Königs- und Kaiserhaus schützen möge. Ihre Majestäten unterhielten sich hierauf in leutseliger Weise mit den Meistern und Gefellen, dabei die Hoffnung aussprechend, die Vertreter der Bäcker-Innung auch im nächsten Jahre wieder zu sehen.

